

©:  
(Karl) Theodor Körners

# sämmtliche Werke.

---

Vierter Band.



Leyer und Schwert.  
Vermischte Gedichte und Erzählungen.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigsten Privilegio.

---

Carlsruhe,  
im Bureau der deutschen Classifier.

1 8 2 3.

### Theodor Körner's Grabstätte.

---

**W**öbbelin, ein Dorf im Herzogthume Mecklenburg, von Ludwigslust eine Meile entfernt, war der Ort, wo sich ein großer Theil der Lützow'schen Freyschaar beyfammen fand, als Theodor Körner's Leiche dahin gebracht wurde. Unweit der Straße, die durch dieses Dorf von Ludwigslust nach Schwerin führt, steht eine Eiche von hohem und kräftigem Wuchse, noch unberührt von der Art. Dieser Baum wurde Körner'n, der oft in seinen Liedern der deutschen Eichen mit Liebe gedacht hatte, von seinen Waffenbrüdern gewidmet. Unter den herab hangenden Aesten bereiteten sie sein Grab, und seinen Namen gruben sie in den Stamm.

Eine solche Beerdigung war ganz im Geiste des Vollenbeten, und dafür erkannte sie der traurende Vater mit innigster Dankbarkeit. Nur für die Sicherheit dieser Grabstätte blieb eine Besorgniß übrig, und dieß vermochte einen edelmüthigen Fürsten, den Erbprinzen von Mecklenburg-Schwerin, eine ehrenvolle Stelle auf dem Kirchhofe zu Ludwigslust dafür anzubieten; aber der Vater bat um die Eiche, die von den tapfern Freunden seines Sohnes geweiht war, und um einen kleinen, sie zunächst umgebenden Raum. Seine Bitte wurde gewährt, und auf eine

Art, die das fürstliche Wohlwollen deutlich zu erkennen gab.

Das Grundstück gehörte zu einem herzoglichen Kammergute, und ein Theil der Benutzung war der Gemeinde zu Wöbbelin überlassen worden. Von Sr. Durchlaucht dem regierenden Herzoge zu Mecklenburg-Schwerin wurde jetzt die Eiche nebst einem Flächenraume von 48 Quadrat-Ruthen dem Vater Theodor Körners geschenkt, und ihm zur Ausführung einer Mauer um die Grabstätte Steine und Kalk unentgeltlich überlassen, auch der Einwohner zu Wöbbelin entschädigt, der einen zeither benutzten Platz durch diese Veräußerung einbüßte.

Durch die Siege der verbündeten Mächte waren auch die Gräber der deutschen Krieger geschützt, und Achtung für ihre Denkmale durfte man dem getretenen Volke zutrauen. Ein solches Denkmahl gebührte auch Theodor Körner'n. Eisen schien dazu das rechte Material, und nach einer Zeichnung des Hofbaumeisters Thormeyer in Dresden wurde von der königlichen Eisengießerey in Berlin ein sehr gelungenes Werk geliefert.

Leyer und Schwert, von einem Eichenkranze umwunden, sind auf einen vierseitigen Altar gestellt. Die Inschrift der Vorderseite des Altars ist:

Hier wurde  
**Carl Theodor Körner**  
 von seinen Waffenbrüdern  
 mit Achtung und Liebe  
 zur Erde bestattet.

Auf der Rückseite stehen folgende Worte :

Carl Theodor Körner,  
 geboren zu Dresden am 23. Septbr. 1791  
 widmete sich zuerst dem Bergbau,  
 dann der Dichtkunst,  
 zuletzt dem Kampfe für Deutschlands Rettung;  
 Diesem Beruf  
 weihte er Schwert und Feder,  
 und opferte ihm  
 die schönsten Freuden und Hoffnungen  
 einer glücklichen Jugend.  
 Als Lieutenant und Adjutant  
 in der Lützow'schen Freyschaar  
 wurde er bey einem Gefecht  
 zwischen Schwerin und Gadebusch  
 am 26. August 1813  
 schnell durch eine feindliche Kugel  
 getödtet.

Die Infchriften der beyden übrigen Seiten find Stellen aus den Gedichten des Verftorbenen. Es waren folgende gewählt :

Dem Sänger Heil, erlampft er mit dem Schwerte  
Sich nur ein Grab in einer freyen Erde!

Und für die entgegengesetzte Seite :

Vaterland! dir woll'n wir sterben,  
Wie dein großes Wort gebeut.  
Unfre Lieben mögen's erben,  
Was wir mit dem Blut befreyt.  
Wachse, du Freyheit der deutschen Eichen,  
Wachse empor über unsere Leichen.

Das Denkmal steht vor dem Grabe in der Mitte eines länglichen Vierecks, das von einer Mauer umgeben, und theils von der Eiche beschattet wird, theils mit Gesträuch und Blumen bepflanzt ist. Durch eine eiserne Gatterthur kann es gesehen und die Schrift der Vorderseite gelesen werden. Zu dieser Thür führt von der Straße eine Pappel-Allee.

Daß alles dieses zur völligen Zufriedenheit des Vaters, ungeachtet der weiten Entfernung seines Wohnortes, ausgeführt werden konnte, verdankt er dem edlen Eifer und der verständigen Thätigkeit zweyer deutschgesinnter Männer. Der herzogliche Richter und Hofgerichts-Advokat W end t, und der herzogliche Garten-Inspector S ch m i e d betrieben dieses Geschäft als ihre eigene Sache. Auch wurden

fie von allen dortigen Behörden, insbesondere von dem Herrn Drost v. Bülow, kräftig unterstützt. Ueberhaupt können die Hinterlassenen Theodor Körner's nicht genug rühmen, wie sehr die schmerzliche Empfindung, mit der sie das Mecklenburgische Gebiet betraten, durch das echte Mitgefühl gelindert wurde, das ihnen dort von allen Seiten entgegen kam. Dieß gilt sowohl von den Personen des regierenden Hauses, als fast von allen Klassen der Einwohner bis zu den gutmüthigen Landleuten in Wöbbelin. Besonders rührend war die Feyerlichkeit, die von dem ersten Geistlichen in Ludwigslust, und der herzoglichen Kapelle — die in der musikalischen Welt den durch Naumann's Zeugniß begründeten Ruf noch immer behauptet — bey Errichtung des Denkmahles auf der Grabstätte veranstaltet wurde. In Gegenwart einer zahlreichen Versammlung aus allen Ständen der ganzen Gegend begann eine ausdrucksvolle Trauer-Musik, auf diese folgte eine herzerhebende Rede des Herrn Oberhofpredigers Studemund, und den Beschluß machte ein frommer Gesang aus Körner's Gedichten.

Am Stamme der Eiche, über dem Grabe, fanden sich vorher schon einige Strophen ohne Namen des Verfassers, bloß durch seinen Wohnort: Ludwigslust, bezeichnet. Körner's Hinterlassene konnten sich nicht versagen, unter die Kränze, womit die Eiche geschmückt war, auch einen Theil dieses Gedichtes aufzunehmen. Auf einer am Stamme befestigten Tafel stehen folgende Zeilen:

Deutscher Baum, du Liebling seiner Lieder,  
Du umschattest jetzt sein stilles Grab,  
Siehst stolz auf den deutschen Sohn hernieder,  
Neigest freundlich dich zu ihm herab.  
Unverbrüchlich im labenden Schatten  
Schwöre hier Treue die Gattin dem Gatten,  
Treue dem Jüngling die liebende Braut!  
Dieß gilt dir höher als Leichengepränge,  
Höher als Hymnen und Sterbegefänge,  
Dein Geist dann segnend herab auf sie schaut.

---